



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN 3-8252-2425-2

© UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz 2003

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart
Satz und Layout: Claudia Wild, Stuttgart
Druck: fgb · Freiburger Graphische Betriebe, Freiburg

UVK Verlagsgesellschaft mbH
Schützenstr. 24 · 78462 Konstanz
Tel. 07531-9053-21 · Fax 07531-9053-98
www.uvk.de

Wpisano do Księgi Akcesji
Wojewódzka Biblioteka Publiczna w Opolu
- Biblioteka Austriacka
pl. Piłsudskiego 5, 45-706 Opole
tel./fax 077/ 474 70 85, www.wbp.opole.pl/austriacka

Akc. K2 / nr. 16 / 09 / BN

Inhalt

Einleitung	9
1. Generationenerfahrungen: Wie und wo werden heute Generationenbeziehungen erlebt?	13
1.1 Generationenbeziehungen als Ort eines auf Angewiesenheit antwortenden Handelns: Der Fall »Sabine«	16
1.2 Generationenkette und Generationenverbund: Beispiele aus der DDR	19
1.3 Universitätsalltag und Familienalltag: Mehrgenerationalität im öffentlichen und privaten Raum	23
1.4 Zugehörigkeit, Differenz und Konflikt: Die »68er Generation«	27
2. Generationenkonzepte: Welche Vorstellungen von Generationen gibt es?	33
2.1 Zur Begriffsgeschichte	35
2.1.1 Die Ursprünge des Begriffes »Generation« im Altertum	36
2.1.2 Zum neuzeitlichen Verständnis	39
2.2 Generationendiskurse	43
2.2.1 Generationenmetaphern	44
2.2.2 Generationenrhetorik	47
2.2.3 Generationenstereotypen	48
2.3 Schlüsselbegriffe	51
2.3.1 Basiskonzepte	52
2.3.2 Weitere Konzepte	56
2.3.3 Definitionsraaster	59

3.	Generationenstrukturen: Welches sind die gesellschaftlichen Bedingungen für Generationenbeziehungen?	65
3.1	Generation und Geschlecht: Die Dynamik der demographischen Bedingungen	68
3.1.1	Die Verlängerung der Lebenserwartung und die Gestaltung des Alterns	69
3.1.2	Geburtenrückgang und Lebensphase Kindheit	75
3.1.3	Die Erfahrung und Thematisierung gehäufte Verpflichtungen: Die mittlere Lebensphase (Scharniergeneration)	79
3.1.4	Bevölkerung nach Lebensformen	86
3.1.5	Der Altersaufbau und die gemeinsame Lebensspanne der Generationen als Schlüssel zur Analyse von Generationenbeziehungen	90
3.2	Historisch-kulturelle und politische Bedingungen	96
3.2.1	Kulturelle Bedingungen	96
3.2.2	Politische Bedingungen	105
4.	Generationendynamik: Wie werden Generationenbeziehungen gelebt?	125
4.1	Kontakt, Distanz und Nähe	128
4.1.1	Häufigkeit der Kontakte	129
4.1.2	Auszug aus dem Elternhaus	137
4.2	Der Transfer von Leistungen zwischen den Generationen	140
4.2.1	Allgemeine Austauschbeziehungen	140
4.2.2	Pflegen	148
4.2.3	Die besondere Situation ausländischer Familien	150
4.3	Vererben und Erben	154
4.3.1	Grundlegende Aspekte: Biologische, ökonomische und sozi-kulturelle Erbvorgänge	154
4.3.2	Sozialwissenschaftliche Forschungsthemen	158
4.3.3	Weitere theoretische und praktische Aspekte	164

5.	Generationenlernen: Welche Bedeutung haben Generationenbeziehungen für die Konstitution von Kultur und Person?	171
5.1	»Was Du ererbt von deinen Vätern hast, ...«	172
5.2	»Umkehrung« des Generationenverhältnisses: Lernen Ältere von Jüngeren?	175
5.3	Lernen in Mehrgenerationenbeziehungen (Großeltern – Eltern – Kinder)	178
5.4	Lernen unter der Bedingung der Gleichheit der Generationenrolle: Gleichaltrige und Geschwister	182
5.5	Zur Spezifik des Generationenlernens: Verlässlichkeit, Dauerhaftigkeit und Reziprozität	187
6.	Generationenpolitik: Wie lassen sich die Lebensbedingungen für Generationen gesellschaftlich regeln?	201
6.1	Leitideen einer Generationenpolitik	202
6.1.1	Gerechtigkeit	203
6.1.2	Verantwortung	207
6.2	Handlungsfelder einer Generationenpolitik	210
6.2.1	Alterspolitik	211
6.2.2	Familienpolitik	216
6.2.3	Bildungspolitik	222
6.2.4	Kinderpolitik	227
6.3	Zwischenresümee	230
7.	Generationentheorie: Wie entstehen Generationen und welche Regelhaftigkeiten liegen Generationenbeziehungen zugrunde? ...	237
7.1	Generationengese: Karl Mannheims Essay als Ausgangspunkt ...	242
7.2	Generationenkonflikte und Generationensolidarität	250
7.2.1	Generationenkonflikte	251
7.2.2	Generationensolidarität	263

7.3	Beziehungslogik: Annäherungen an die Spezifität der Generationenbeziehungen	270
7.3.1	Verpflichtung und Unterstützung vs. Verschuldung	272
7.3.2	Reziprozität vs. Rationalität.	275
7.3.3	Beziehungstypologien	279
7.4	Generationenambivalenz.	285
7.4.1	Theoretische Grundlagen	287
7.4.2	Generationenambivalenz als Forschungskonstrukt	289
7.4.3	Generationenambivalenz als Deutungsmuster.	296
7.4.4	Der Umgang mit Generationenambivalenz als eine »Meta-Aufgabe«	305
Resümee	313
Sachregister	317
Bibliographie	323
Informationsquellen zur Demographie	369

Einleitung

Die »Generationenfrage« ist heute in aller Munde. Sie berührt - ausgesprochen oder unausgesprochen - jeden persönlich, beunruhigt die Öffentlichkeit und beschäftigt die Politik. Die Zahl der populären und wissenschaftlichen Texte ist groß und nimmt ständig zu. Besonders beliebt sind Sammelbände. Wir möchten einen Schritt weitergehen und wagen mit dem vorliegenden Buch den Versuch, diese Vielfalt zu bündeln und zu ordnen, Vorschläge zur interdisziplinären begrifflichen Klärung zu formulieren und die übergreifenden theoretischen Orientierungen sowie die Forschung zu sichten.

*

Jedes Buch hat seine eigene Geschichte. In diesem Fall stand am Anfang die Einladung, ein leicht verständliches Sachbuch zu schreiben. Daraus ergab sich die Notwendigkeit begrifflicher Klärungen. Zu diesem Zweck fanden wir es ertragreich, zwischen mehreren Diskursen zu unterscheiden. So ließen sich verschiedene Generationenbegriffe alter und neuer Provenienz ausmachen, insbesondere ein genealogischer, ein historischer und ein pädagogischer, die aufgeschlüsselt und mit anderen Sichtweisen verknüpft werden können. Diese Vielfalt spiegelt sich in der Forschung wieder, wobei beträchtliche Unterschiede zwischen den Ansätzen, je nach Disziplin, theoretischen Perspektiven und methodischen Präferenzen bestehen. Eine systematische Übersicht schien uns wünschenswert. Auf diesem Wege näherten wir uns zugleich der Gattung des Lehrbuchs an.

Allerdings wurden wir rasch gewahr, dass die Kodifizierung des Feldes der Generationenforschung noch nicht weit gediehen ist. Die Fragestellungen und Einsichten, die sich in den Sozial-, Erziehungs- und Kulturwissenschaften mit dem Begriff der Generation verbinden, sind noch wenig aufeinander bezogen. Dominante Orientierungen wie »Generationenkonflikt« und »Generationensolidarität« stehen weitgehend unverbunden nebeneinander. Wir sahen uns darum genötigt, auf Überlegungen einzugehen, die wir in unseren eigenen Arbeiten entwickelt haben. Das gilt insbesondere für das Bündel von Gedanken, die wir unter dem Stichwort »Generationenambivalenz« zusammenfassen. Mit diesem Begriff mischen wir uns unmittelbar in die laufenden sozialwissenschaftlichen Diskussionen ein. In einem stärkeren Maß als dies für ein Lehrbuch üblich ist, mussten wir auch den Brückenschlag zwischen den Disziplinen erproben. Bei diesem Unternehmen hat uns die jahrzehntelange Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat für Familienfragen beim Bundesfamilienministerium sehr geholfen.

*